

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **54=74 (1908)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

völlig gelungen und man erwartete das gleiche für die jetzigen. Es scheint jedoch, dass bei den jüngsten Manövern mit den Lastkraftwagen üble Erfahrungen gemacht wurden, da berichtet wird, sie seien nur auf den besten Strassen vorwärts gekommen. Zu den übrigen zur Erprobung gelangenden Neuerungen gehörte die Herstellung der telephonischen Verbindung zwischen den Hauptquartieren und den höheren Kommandostellen im Kantonement und Gefecht, ferner die der drahtlosen Telegraphie von einem der Manöverleitung zur Verfügung stehenden Ballon aus. Die anfänglich gemeldeten günstigen Resultate mit ihr scheinen sich nicht bestätigt zu haben, und man erkennt die Ueberlegenheit des deutschen Heeres in der Verwendung dieser Verbindungsmittel und in dem der Feldtelegraphie rückhaltlos an.

Die Manöver gewannen noch dadurch eine gewisse Bedeutung, dass sich bei ihnen der Oberkommandierende der roten Armee, General Trémeau, durch geschickte Führung derart auszeichnete, dass er heut als die geeignetste Persönlichkeit gilt, die Stellung des Generalissimus der französischen Armeen im Kriegsfall, nach dem im nächsten August erfolgenden Rücktritt General de la Croix, einzunehmen.

Ausland.

Deutschland. Die „fahrbaren Miniatur-Festungen“. Die den beim deutschen Kriegsministerium in Berlin zur Erprobung stehenden Panzerautomobil-Schnellfeuergeschützen gegebene Bezeichnung: „fahrbare Miniatur-Festungen“ kennzeichnet die militärischen Eigenschaften dieses neuen Kriegswerkzeugs nicht richtig. Denn seine Aufgaben bestehen nicht sowohl darin, wie eine Festung an eine bestimmte Stelle gebannt, und der Besatzung Schutz verleihend, zu kämpfen, sondern vielmehr darin, schnell auf den vorhandenen Strassen und Wegen und in jedem den Automobilen passierbaren Gelände an wichtigen Punkten der Kampflinie und in wichtige Gefechtsmomente eventuell selbst in der ersten Gefechtslinie bei geschützter Bedienung etc. einzugreifen, und dort im gebotenen Fall mit dem Schnellfeuer ihrer Geschütze so lange dies möglich zu wirken.

Es bietet jedoch ihre nur 3,5 mm starke Nickelstahlpaizerung zwar gegen Gewehrfeuer vollkommenen Schutz für die Bedienung, Munition und sämtliche Vorrichtungen zum Gebrauch und zur Leitung des Panzerautomobils und seines Geschützes; allein gegen Artilleriefeuer und namentlich Granaten nicht. Das Panzerautomobilgeschütz hat daher den Bereich des wirksamen Artilleriefeuers der ihm gegenüberstehenden Batterien des Gegners zu vermeiden, und vermag daher nur stellweise, da allerdings unter Umständen mit grossem Erfolg ins Gefecht einzugreifen. Ueberdies ist seine Munitionsausrüstung von nur 100 Schuss für ein Schnellfeuergeschütz keine besonders starke, da die der übrigen Feldschnellfeuergeschütze, incl. der der beiden Munitionsstafeln über 250 Schuss beträgt. Ferner ist die Wirkung seiner 5 cm Geschosse der der Geschosse der 7,5 cm Feldgeschütze gegenüber eine inferiore, so dass es aus

diesem Grunde den Kampf gegen deren Batterien in der Regel nicht mit Aussicht auf Erfolg aufzunehmen vermag. Auch die Munitionsausrüstung der Maschinengewehre ist eine ausserordentlich stärkere, und deren niedrige Gestelle vermögen im Gelände leicht derart verdeckte Aufstellung zu finden, dass sie dem Gegner und auch seiner Artillerie unerkennbar sind. Bei dem das Gelände beträchtlich überragenden Panzerautomobilgeschütz ist dies aber nicht der Fall, und ist dasselbe daher der der seinigen überlegenen Feuerwirkung feindlicher Batterien, selbst wenn es in Batterien auftritt, weit mehr ausgesetzt.

Immerhin vermag das Panzerautomobilgeschütz, da wo ihm feindliche Feldgeschütze nicht in wirksamem Feuerbereich gegenüberstehen, ins Infanteriegefecht und das der Kavallerie, gegen das Feuer der erstern und das der Maschinengewehre beider durch seine Panzerung geschützt, unter Umständen mit beträchtlicher Wirkung einzugreifen, namentlich aber gegen Luftballons, da das Geschütz, auf einer Drehscheibe am Rahmen des Fahrzeugs befestigt, nicht nur nach allen horizontalen, sondern auch vertikalen Richtungen zu feuern vermag. Luftballons werden daher ihm gegenüber fortan nicht mehr wie bisher in 1500 m Höhe und darüber als gesichert gelten können, da die Schussweite des 5 cm Panzerautomobilgeschützes eine weit grössere ist. Wir haben daher in ihm ein wirksames Abwehrmittel gegen Luftballons auf dem Gefechtsfelde selbst zu erblicken, während die Fernaufklärung der Motorluftschiffe weit ins feindliche Land hinein von ihm ziemlich unberührt bleibt, namentlich die hinter der Front der im Aufmarsch begriffenen Armeen. Ueberdies haften den Panzerautomobilgeschützen die Nachteile der Automobile an, deren Verwendbarkeit, wenn sie auch bei günstigen Bodenverhältnissen, selbst steile und rauhe Abhänge hinauf- und hinabzupassieren vermögen, bis jetzt in der Kriegs- und Manöverpraxis bei durch starken Regen aufgeweichten Landwegen und Boden (etwa Lehm oder Thon) sowie bei starkem packendem Schneefall und Glatteis noch nicht erprobt, geschweige denn bewährt ist, wenn sich die französischen Panzerautomobilmitrailseusen auch in festem, trockenem Boden Marokkos bewährt haben sollen. Die Automobile werden daher bei längerem schlechten Wetter und ungünstigen Bodenverhältnissen auf die gebauten festen Strassen verwiesen sein. Somit erscheint der Nutzen der Panzerautomobilgeschütze im Gefecht zurzeit noch etwas problematisch; dagegen dürften sie zur Abwehr der Luftfahrzeuge sehr in Betracht kommen, zumal die Schnelligkeit der Automobile für die Verfolgung derselben ins Gewicht fällt.

Brasilien. Durch ein Gesetz vom 3. Januar 1908 ist die brasilianische Armee neu organisiert. Die Artillerie soll künftig 5 Regimenter stark sein; jedes Regiment besteht aus 3 Abteilungen von 3 fahrenden Batterien zu 4 Geschützen, ferner 5 Haubitzbatterien zu je 6 Geschützen, 3 Abteilungen zu je 3 reitenden Batterien von 4 Geschützen, 2 Abteilungen von je 3 Gebirgsbatterien von 4 Geschützen. Dazu kommen 3 Bataillone Fussartillerie zu 6 Batterien, 6 Bataillone Fussartillerie zu 2 Batterien und 6 selbständige Batterien Positionsartillerie, 5 Parks und 15 Munitionskolonnen.

Das gibt zusammen

45 fahrende Kanonenbatterien	=	180 Geschütze
9 reitende	=	36 „
5 Haubitzbatterien	=	30 „
6 Gebirgsbatterien	=	24 „
	zusammen	= 300 Geschütze

36 Batterien Fussartillerie.

Japan. Die Feldartillerie soll neuerdings für den Zeitzünder eine Brennlänge bis zu 7500 m, statt der bisherigen 5000 m, angenommen haben.

Veranlassung dazu waren angeblich die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges, wo, wie es heisst, beim Schiessen auf weite Entfernungen auf japanischer Seite mehrfach der Uebergang zum Az-Schuss notwendig wurde, während die Russen, deren Brennzünder eine grössere Brennlänge besaßen, im Bz-Feuer bleiben konnten.

China. Grössere Truppenübungen. Nach der Revue des armées étrangères sollen im November d. J. in der Provinz Ngan-hwei in gebirgigem Gelände grössere Truppenübungen stattfinden, bei denen mindestens zwei Divisionen gegeneinander operieren werden. Die eine Partei wird von der 8. Division Ou-tschung gebildet; die Gegenpartei soll aus einer gemischten Brigade der 9. Division Nanking und einer kombinierten Brigade aus Kiang-pe und Su-tschau bestehen. Die Truppen aus Ou-tschung werden durch Schiffe der China Merchant Compagnie auf dem Yang-tse bis in die Nähe des Übungsgeländes befördert.

Verschiedenes.

Ein geräuschloses Maschinengewehr soll Alfred Tompson, der in einem grossen indischen Hause als Abteilungschef für Gewehrprüfungen angestellt ist, erfunden haben. Durch seine Erfindung wird besonders die Entdeckung der Stellung der feindlichen Maschinengewehre ungemein erschwert. Die Vorrichtung selbst ist den englischen Militärbehörden schon seit Jahren bekannt; aber erst jetzt ist es dem Erfinder gelungen, seine Idee so weit zu vervollkommen, dass sie zur Prüfung vorgelegt werden konnte. Der Apparat kann an jedem Geschütz und an jedem Gewehr befestigt werden und verringert den Knall eines Maschinengewehres so, dass er auf 30 m kaum mehr zu vernehmen ist, während er sonst noch in einer Entfernung von 1 km und mehr wahrgenommen werden konnte. — So gut wie es gelingt, durch Schalllosen den Auspuff eines Motors beträchtlich abzuschwächen, muss es natürlich auch möglich sein, den Knall eines Schusses zu vermindern. Und da der Knall vorzugsweise durch die Luft verursacht wird, die in den Lauf hineinstürzt, weniger durch das Zusammenprallen der Luftteilchen vor dem Lauf — beide Formen der Knallbildung sind beim Schiessen mit dem Geschütz durch das Gehör deutlich voneinander zu unterscheiden —, so würde durch eine Reihe zweckmässig ineinander angeordneter und hinreichend starker und weiter Schalllosen, die die Mündung umgibt, schon ein Teil des Knalls aufgehoben, weggefangen werden können. *Armeeb.*

Die grösste Errungenschaft

auf dem Gebiete der modernen Heilkunde sind und bleiben die „Schloss Bergfried“ Nährsalze. — Jeder Arzt ist entzückt über die glänzenden Resultate, welche durch Verwendung der „Schloss Bergfried“ Salze erzielt werden. Verlangen Sie ausführliche Gratisbroschüre von **A. Winther & Co., Basel, Sperrstrasse 100.**

Tadellos

ausgeführt werden **Verwicklungen** von Militärartikeln aller Art. Feuerzinnung von **Pferdegebissen.** Modernste Einrichtung. Schnelle und billige Bedienung.
Fr. Eisinger, Basel, 26 Aeschenvorstadt 28.

Media-Socken

gegen **Fusschweiss** empfiehlt bestens

J. Widmer-Lee

Eisengasse, **Luzern.**

Ein dankbares Geschenk bilden Uhren, Gold- und Silberwaren.

Verlangen Sie unsern eleganten **Gratiskatalog** (1200 phot. Abbild.) **E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern** (H 5800 Lz. I) (bei der Hofkirche 29).

Reit-Anstalt Luzern

Vermietung von prima **Reitpferden** in den Militärdienst.

Moderne Pensionsstallungen

Stände und Boxen

empfehlen

(8)

Basler Droschken-Anstalt Satteln.



Patronenhülsen, sowie Almetalle, Gummiabfälle, etc. kaufen stets zu besten Tagespreisen **Gesellschaft für Verwertung von Abfällen** vorm. T. Levy-Isliker, **Birsfelden bei Basel.** Filialen in Albisrieden-Zürich, Grütze-Winterthur, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach. (14)

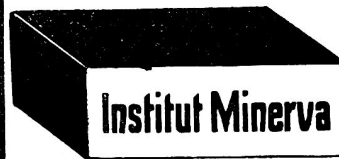
Seit 62 Jahren

haben sich die (13)

Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel als vorzüglichstes Heilmittel gegen **Husten.**

Halsweh, Heiserkeit bewährt.

In **blauen Schachteln à Fr. 1.** — in den Apotheken.



Zürich

Universitätstr. 18
Spezialschule für Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).

Abgekürzte Vorbereitungszeit.

Herren und Damen reiferen Alters (untere Grenze 16 Jahre) können sich mit 6 Jahren Volksschule und 2—3 Jahren weiterer Schulbildung in längstens zwei Jahren gründlich zur Hochschule vorbereiten.

Unerreichte Erfolge.

Erstklassige Referenzen.

Prospekte gratis.

Telephon 6458.

O.F.2134

Versuchen Sie unsere Spezialmarke: „Hollandsche Jongens“

Probieren ist adoptieren. Fr. 8 per Hundert. Frankoversandt durch die ganze Schweiz gegen Nachnahme von der **Holländischen Firma Coehus & Co., Basel.**